

Keine Lust auf Kameraüberwachung?

Grundsätzlich: Wenn ihr vorhabt eine Kamera zu zerstören oder ihren Betrieb zu behindern empfiehlt es sich nicht unbedingt ins Bild zu kommen, da ihr ja nicht wisst ob die Kamera aufzeichnet oder nicht. Lässt sich das nicht vermeiden, dann sorgt dafür, dass ihr nicht zu erkennen seid. Ob ihr dazu eine Clownnase oder eine Hassi verwendet bleibt euch überlassen. Weiterhin zu empfehlen ist eine Kleidung die nicht unmittelbar auf eure körperliche Statur Rückschlüsse ziehen lässt und die ihr nicht in eurem Alltag benutzt. Am besten sind natürlich Klamotten die ihr anschließend wegwerfen könnt. Und schon kann es losgehen ...

Plastiktüte

Ihr könnt über Kameras eine Plastiktüte ziehen, um ihre Arbeit zu behindern. Um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen, empfiehlt es sich die Tüte mit Kleber zu füllen. Wenn ihr in der Lage seid die Kamera mit einer Plastiktüte zu erreichen, dann könnt ihr sie natürlich auch auf andere Art und Weise zerstören/beschädigen. Z.B. könnt ihr das Glas oder die Linse kaputt machen oder eine von den folgenden Methoden zur Zerstörung anwenden.

Klebeband und Aufkleber

Auf der Linse kann Klebeband oder ein Aufkleber angebracht werden. Behindert die Arbeit der Kamera und zeigt, dass sie nicht mehr geht. Mit einer Wasserpistole, bspw. Super Soaker oder ähnliches, auf die Linse der Kamera zielen und danach die Kamera und die Umgebung der Kamera farbig gestalten, zwecks der öffentlichen Aufmerksamkeit. je mehr Druck die

Wasserpistole hat desto höher montierte Kameras können erreicht werden. Damit die Düse der Wasserpistole nicht verstopft, einen 50/50 Mix Wasser/Wandfarbe auf Wasserbasis mischen oder Lack verwenden. Für längere Touren Reserve Farbe mitnehmen. Achtet darauf, dass ihr euch nicht bekleckert, benutzt Wegwerf Klamotten, nehmt Wechselkleidung mit. Nachteil: Die Kamera kann wie beim Klebeband relativ leicht gereinigt werden.

Die zwei folgenden Anleitungen sind etwas gefährlicher und erfordern einen verantwortungsvolleren Umgang!

Kabel zerschneiden

Kabel von Kameras können mit einer Axt oder einem Bolzenschneider zerschnitten werden. Da dies Stromkabel sind, müsst ihr darauf achten, dass das Werkzeug elektrisch isoliert ist, damit ihr keinen elektrischen Schlag bekommt. Achtung: Da ihr da unter Um-



Natur und Umwelt

Hermann Scheer

Energieautonomie

(2005, Antje Kunstmann in München, 317 S., 19,90 Euro)

Obwohl Scheer als hochrangiger SPD-Politiker eher im Verdacht ist, gerade unter Herrschaftsgesichtspunkten einen

normalen Blick zu haben und so der staats- und marktnahen Mainstream-Ökologie von Parteien und NGOs zu frönen, bieten seine Bücher immer wieder die Überraschung des Gegenteiligen. Neben Fakten und Hintergrundbe-



richten aus der großen Politik bietet er in teilweise leidenschaftlicher Weise Appelle zur grundlegenden Veränderungen der Logik von Energiepolitik und Umweltschutz. Die Idee der Autonomie und Selbstbestimmung blüht immer wieder durch, während die großen technokratischen Lösungen auf wenig Gegenliebe stossen. So ist Scheer einer der wenigen bedeutenden UmweltschützerInnen in Deutschland, die sich offensiv gegen das "ökonomistische" Klimaschutzprotokoll von Kyoto aussprechen. Auch polemisiert er oft über einseitig profitorientierte Anlagen erneuerbarer Energien. Von daher ist das Buch lesenswert, bietet Erhellendes im sonstigen Sumpf einer Umwelt"bewegung", die zur Hilfstruppe im Standortwettstreit geworden ist - auch wenn Scheer, wie üblich bei ihm, den entscheidenden Schritt wieder nicht wagt: Den der Absage an die Wirtschafts- und Gesellschaftsform von zentraler Steuerung, Zentralisierung von Entscheidungsmacht und Profitwahn.

Brüggemeier, Franz-Josef/Engels, Jens Ivo

Natur- und Umweltschutz nach 1945

(2005, Campus in Frankfurt, 379 S., 34,90 Euro)

In einzelnen Kapitel unterschiedlicher AutorInnen werden Aspekte des Übergangs vom Nationalsozialismus in die frühe Bundesrepublik Deutschland sowie als Schwerpunkt die beginnende breite Umweltdebatte der 70er Jahre dargestellt. Anders als der Buchtitel suggeriert, handelt es sich um keine systematische und auch keine chronologische Darstellung, sondern es werden einzelne Epochen geschildert. Die Stärke des Buches sind die präzisen Einzelfallkapitel, z.B. zum Beginn der Auseinandersetzungen um die Atomkraft oder zur Lage des Landschaftsschutzes Ende der Nazizeit sowie deren gedankliche Fortführung in der Bundesrepublik. Schon hier hätte aber eine weitere Betrachtung angestanden, die



ständen mit Hochspannung handelt kann das gefährlich werden. Wenn nicht für euch dann evtl. für andere die an dem offenen Stromkabel vorbeikommen. Nur zu empfehlen wenn ihr sichergehen könnt, dass Gefahr für euch und andere ausgeschlossen ist!

Steine werfen

Klettert auf das Dach des Gebäudes auf dem die Kamera angebracht ist. Um die Kamera zu zerstören bedarf es schwerer Steine (also keine Pflastersteine). Leichtere Steine können zum finden der optimalen Abwurfposition benutzt werden um dann mit den schweren die Kamera zu zerstören. Diese versprüht dann

LeserInnen werden schlicht im Unklaren gelassen, wieweit Nazi-Gedankengut über die folgenden Jahrzehnte erhalten blieb und die offizielle Naturschutzpolitik sowie die Umweltverbände prägte. Hier liegen bereits deutlich genauere Werke vor, so dass es einfach gewesen wäre, diese Informationen einzuflechten. Sie sind aber nicht einmal als Literaturangabe zu finden - insofern überzeugen nur einige Kapitel, aber nicht das Buch als Ganzes.

Khor, Martin u.a.

Konsum. Globalisierung. Umwelt

(2005, VSA-Verlag in Hamburg, 189 S., 12,80 Euro)

Der Band dokumentiert die Ergebnisse des McPlanet-Kongresses 2004, der federführend von Attac, BUND und Greenpeace organisiert wurde.

Funken. Deshalb Achtung: Achtet darauf, dass unten niemand durch Steine oder Strom verletzt werden kann. Wendet diese Methode nur dann an wenn ihr euch ABSOLUT sicher sein könnt, dass unten niemand gefährdet werden kann! Rechnet auch alle Eventualitäten mit ein, dass eben doch Menschen auftauchen mit denen ihr vorher nicht gerechnet habt.

Viel Spaß bei der Unschädlichmachung von Kameras, genug gibt es ja, wünscht euch die *AG Hau drauf und Hau ab*

★ Dieser Text ist eine Dokumentation von: *AG Hau drauf und Hau ab* (2006): „Big Brother is watching you!“ In: *Interim # 629*, S. 10-13

Im Mittelpunkt stehen schriftliche Beiträge der ReferentInnen, dabei werden verschiedene Fragen von Umwelt und Globalisierung behandelt. Einen Schwerpunkt bildet diesmal die Frage des Konsums, u.a. der Macht der VerbraucherInnen. Das hat zu einer Entpolitisierung des Kongresses geführt, die Machtfrage im hochkonkurrenten Markt der Güter wird an den Rand gedrängt. Platz entsteht dadurch auch für esoterische Ideen - der Beitrag zur Tiefenökologie lässt Gefahren erahnen, wenn das gute Gefühl mehr zählt als der emanzipatorische Blick.

Josef H. Reichholf

Der Tanz um das goldene Kalb

(2004 Wagenbach Verlag in Berlin, 217 S., 19,50 Euro)

Ein bissiges Buch, in klarer Sprache, brillanten Vergleichen und politischen Schlussfolgerungen, die wenig Interpretationsspielraum lassen: Die



hohen Tierbestände auf der Welt und besonders die Verdichtungen in einigen Regionen (als Beispiel wird der Raum Vechta aufgeführt) belasten die Umwelt sehr stark. Sie haben Effekte, die weltweit reichen - über Wasser- oder Klimaveränderungen, über Futtermittelanbau und -transport und schließlich über politische Verwicklungen. Reichholf wirbt dafür, die für Mensch und Natur gleichermaßen katastrophalen Folgen wichtiger zu nehmen und grundlegende Veränderungen zu vollziehen.

Sigbert Gebert

Die Grundprobleme der ökologischen Herausforderung

(2005, Kepos in Kehl, 350 S.)

Der Autor versucht, die politischen und ethischen Ursachen von Umweltzerstörung und Umweltschutz darzustellen. Er schildert dabei sehr unterschiedliche Ansätze, von der Anthroposophie über die Ideologie der Nachhaltigkeit bis zu den technischen Naturwissenschaften. Vieles beäugt er kritisch, vor allem wird die fehlende Relevanz moralischer Kategorien für den konkreten Umgang mit der Umwelt aufgezeigt. Insofern ist das Buch geeignet, um einen fundierten und distanzierten Überblick über Teile der Umweltschutz-Richtungen zu bekommen. Allerdings fehlt die Vollständigkeit, wichtige Strömungen wie seit Ende der 90er Jahre prägenden Marktradikalen in Umweltverbänden und -firmen oder die Entwürfe für eine emanzipatorische Ökologie (Umweltschutz von unten) hat der Autor vergessen oder nicht bemerkt. Dabei wäre es interessant gewesen, gerade solche grundlegenden Alternativen einer kritischen Begutachtung zu unterziehen. So bleiben staatliche Umweltschutzstrategien auf der einen und esoterisch ausgerichtete auf der anderen der Schwerpunkt des Buches. Joseph Cornell

Mit Cornell die Natur erleben

(2006, Verlag an der Ruhr, 340 S., 19,80 Euro)

Echte Naturerlebnisse werden das Buch hoch einstufen, denn Cornell gilt als einer der Pioniere von Erlebnisspielen und direkter Naturbegegnung in der Pädagogik. Mit kreativen Ideen der Gestaltung von Naturkontakten hat er die Debatte schon vor Jahrzehnten angestoßen und belebt. Das aktuelle Buch fasst seine wichtigsten Werke zusammen, so dass - geteilt in vier Stufen - eine Vielzahl von Spielen und Methoden systematisch erläutert sind.

